

## Zu dieser Ausgabe

Die zwei Vorträge über Psychoanalyse am 10. und 11. November 1917 in Dornach wurden zum ersten Mal in der Zeitschrift *Anthroposophie*, 17. Jg., Buch 3, 1935, S. 191-226 gedruckt. Rudolf Steiner hielt die beiden Vorträge vor Mitgliedern der Anthroposophischen Gesellschaft. Für beide Vorträge liegt die Klartextnachschrift von Helene Finckh (s. Faksimile, erste Seite des 1. Vortrags S.238) in zwei Anfertigungen vor, die gleichlautend sind.

Dieselben Vorträge sind auch in der Rudolf Steiner Gesamtausgabe (GA 178) abgedruckt: Rudolf Steiner, *Individuelle Geistwesen und ihr Wirken in der Seele des Menschen*. Dort heißt es (Ausgabe 2015, S. 239-240): «Textunterlagen: Alle Vorträge dieses Bandes wurden offiziell mitstenografiert von der Berufsstenographin Helene Finckh. [...] Die Original-Wandtafelzeichnungen und -anschriften Rudolf Steiners sind nicht erhalten geblieben.» In Bezug auf das Unbewusste schwankt der Text der GA zwischen «unbewusst» und «unterbewusst». Die vorliegende Ausgabe gebraucht immer «unbewusst», wenn es um die Sprache der Psychoanalytiker geht, und «unterbewusst» nur, wenn Rudolf Steiner seine eigenen Gedanken ausführt.

Für die Notizbucheintragungen auf S.44 vgl. *Nachrichten der Rudolf Steiner-Nachlassverwaltung*, Heft 15, 1966, S. 19 und GA 178 (Ausgabe 2015, S. 238). Die

Zeichnungen im zweiten Vortrag (S. 69 u. 80) sind den Klartextnachschriften entnommen.

Zu den **Briefen** «**An die Mitglieder!**» (S. 86-111) vgl. Rudolf Steiner, *Für alle Menschen, Bd. 2: Anthroposophische Leitsätze* (Bad Liebenzell 2015).

Zum **Nachwort**: Betreffs Notizbucheintragung auf S. 128 s. GA 80a, S. 552.

Zum **Anhang**:

«Thomas-Kommentar» (S. 182-191): Zu diesem Kommentar gibt es keine deutsche Übersetzung. Neben der englischen Übersetzung von Macierowski und der italienischen von Caparello (s. S. 187) sind keine anderen bekannt.

«Der Wahrnehmungsprozess in seiner Ganzheit» (S. 207-211): vgl. GA 291a, S. 144-146. Mit dem «guten Mann» (s. S. 207) ist W. J. Stein gemeint.

«Das Leben im «Lichtleib»» (S. 212-225) ist ein Ausschnitt aus dem Vortrag vom 2. Januar 1916 in Dornach. Ihm liegt die Klartextnachschrift von Helene Finckh zugrunde, aus der auch die Zeichnung S. 212 stammt. Der Vortrag ist auch in GA 165 veröffentlicht.

«Von der Naturerkenntnis zu der Geistesfreiheit» (S. 226-234): vgl. *Beiträge zur Rudolf Steiner Gesamtausgabe*, Heft 106, 1991, S. 25-41 – auf S. 24 heißt es: «Notizbucheintragungen aus dem Jahre 1922 [...] Die Seiten wurden von Rudolf Steiner von 1-10 durchnummeriert, jedoch enthält die Seite 9 keinerlei Eintragungen.»

Das Umschlagmotiv ist der 8. «Klassenstunde» entnommen (s. Rudolf Steiner, *O Mensch erkenne dich selbst!*, S. 381) und stellt Denken, Fühlen und Wollen dar (gelber, grüner und roter Streifen), die im normalen Bewusstsein «nebeneinander» wirken (links, mit Kreis), und jenseits der Schwelle sich voneinander trennen (rechts – s. auch Zeichnung S. 69).

Alle Titel dieser Ausgabe sowie das Inhaltsverzeichnis und die Fußnoten stammen von Pietro Archiati (P. A.). Von ihm stammen auch die Übersetzungen, wenn nicht anders vermerkt. Auf der Webseite der *Rudolf Steiner Ausgaben* findet der Leser alle vorliegenden Klartextnachschriften in vollem Umfang faksimiliert wiedergegeben.